



Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Erscheint seit 1. Januar 1966

Freitag, 6. Juni 1980

Nr. 110 (3 739)

Preis 2 Kopaken



Den 60. Geburtstag der Republik mit würdigen Arbeitstaten begehen!

Das Erzielte übertreffen

Eine reiche Ernte billiger und hochwertiger Erzeugnisse erzielen ist der sehnlichste Wunsch aller Gemüsebauern des Sowchos „Leninski“...

eggen ihn. Zugleich führten wir jedem Hektar von zwei Dutzenden Superphosphat zu...

Der Kohl ist eine feuchtkühlende, den Nährstoffen im Boden gegenüber sehr anspruchsvolle Pflanze...

Die Zusammensetzung unserer Arbeitsgruppe ist stabil. Ihr gehören erfahrene Mechanisatoren, sechs Frauen und Schüler der 8. und 9. Klasse...

Um eine hohe Ernte zu erzielen, schenken wir dem Anbau guter Setzlinge viel Beachtung...

Die Gemüsebauern haben es gelernt, die Anbauflächen mit Bewässerungsanlagen zu begleiten...

Beitrag der Baumwollzüchter

Der Kolchos „III Internationaler“ vor rund dreißig Jahren bei der Erschließung der Hungersteppe im Rayon Dapaysstal entstanden...

Gewidmet dem Jubiläum der Kasachischen SSR und der Kommunistischen Partei Kasachstans

Am 5. Juni begann in Alma-Ata ihre Arbeit die wissenschaftlich-theoretische Republikkonferenz, gewidmet dem 60. Jahrestag der Kasachischen SSR...

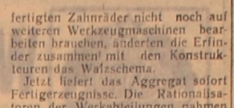
Unentwegter Aufstieg

Im zehnten Planjahr fünf wurde die Schweinezeit in unserem Sowchos auf industrielle Grundlage überführt...

Schweinezüchter des Sowchos bestrebt, würdig das Jubiläum Kasachstans und der Kommunistischen Partei der Republik zu begehen...

Aufgaben vorfristig erfüllt

An den Staat nicht weniger als 10.000 Dezontonnen Schweinefleisch verkaufen...



Das Kollektiv des Alma-Atar Schwermaschinenbauwerks hilft den Kombibauern von Tula...

Die Patenschaft bei der Entwicklung der neuen Maschine, deren Serienfertigung erstmalig im Land...

Die Arbeit bei dem Aggregat sofort Fertigergebnisse. Die Rationalisatoren der Werkabteilungen nahmen die Korrektur zum Entwurf zur Kenntnis...

Ähnliche Korrekturen, die zur Vervollkommnung der Maschinen beitragen...

Dank diesem im Werk geschaffenen Komplexes für die Entwicklung der technischen Initiative...

Wir haben die Baumwollpflanzen gerettet und freuen uns nun darüber, wie sie gedeihen...

Wir haben die Baumwollpflanzen gerettet und freuen uns nun darüber, wie sie gedeihen...

Wir haben die Baumwollpflanzen gerettet und freuen uns nun darüber, wie sie gedeihen...

Wir haben die Baumwollpflanzen gerettet und freuen uns nun darüber, wie sie gedeihen...

Wir haben die Baumwollpflanzen gerettet und freuen uns nun darüber, wie sie gedeihen...

Wir haben die Baumwollpflanzen gerettet und freuen uns nun darüber, wie sie gedeihen...

Wir haben die Baumwollpflanzen gerettet und freuen uns nun darüber, wie sie gedeihen...

Wir haben die Baumwollpflanzen gerettet und freuen uns nun darüber, wie sie gedeihen...

Wir haben die Baumwollpflanzen gerettet und freuen uns nun darüber, wie sie gedeihen...

Wir haben die Baumwollpflanzen gerettet und freuen uns nun darüber, wie sie gedeihen...

Wir haben die Baumwollpflanzen gerettet und freuen uns nun darüber, wie sie gedeihen...

Wir haben die Baumwollpflanzen gerettet und freuen uns nun darüber, wie sie gedeihen...



Wachstum des Giganten

In diesem Jahr begeht der Kolchos „40 Jahre Oktober“, Rayon Pantlow, sein 50-jähriges Jubiläum. In dieser Zeit hat sich der Agrarbetrieb zu einem Oberbau entwickelt, von Massaiem der Republik entwickelt. 30 Jahre vor dieser Kolchos unablösbar vom Helden der Sozialistischen Arbeit und Depewer des Oberbau Sowjet der UdSSR Nikolai Golowaki geleitet.

„Am Beispiel unseres Agrarbetriebes“ sagt er, „kann man in bestimmtem Maß den russischen Weg verfolgen, den Sowjetkasachstan in 60 Jahren zurückgelegt hat. Wir können mit Stolz auf diesen Weg zurückblicken und mit Zuversicht sagen, daß wir diese Jahre gut verbracht haben.“

„Deine Arbeit — für den Kolchos, und der Kolchos erstattet es zurück, das ist meine Logik“, fährt N. Golowaki in seiner Rede fort. „Alles muß im Gleichgewicht sein. Einst forderten wir von den Menschen mehr, als wir ihnen zu geben vermochten. Unsere Ökonomie war noch nicht stark genug, um alle Bedürfnisse der Kolchosbauern zu befriedigen. Jetzt ist es ganz anders. Wenn man uns gegenwärtig bittet, Kennziffern zu nennen, die die Arbeit des Kolchos charakterisieren, so schlagen wir als wichtigste folgende zwei davon vor: das Wachstum der Produktion und die Steigerung des Lebensstandards. Eigentlich darauf zielt unsere ganze Arbeit.“

Als wir durch die Straßen führen, wo die Kolchosbauern wohnen, gefielen mir besonders die Einfamilienhäuser, die im Grün gebettet zu sein scheinen. Alljährlich baut der Kolchos 50 solcher Häuser mit allem Komfort. Weitere 100 werden mit Heranzuziehen von Mitteln der Kolchosbauern gebaut. Das sind dann ihre Eigenheime. Der Kolchos verbaut alljährlich 10 Millionen Rubel für den Investibau, der größere Teil davon wird für den Bau von Wohnungen, Kulturstätten, Dienstleistungsbetrieben, Verkaufsstellen und Kindererleichterungen bewilligt. Das ist nur ein Teil davon, was der Kolchos seinen Mitgliedern gibt.

Die Maisbauern des Kolchos wollen eine weitere Reserve nutzen. Die Verringerung der Giehungskosten des Korns. Gegenwärtig erreicht die Rentabilität im Maisanbau 45—47 Prozent. Damit dem Kolchos jede Dezentonne Mais noch billiger zu stehen kommt, muß das Mechanisierungsniveau der Arbeit erhöht werden. In diesem Jahr soll die Hälfte aller Maisfelder maschinell bearbeitet werden.

Der Maisanbau bildet die Grundlage der Ökonomie des Kolchos. Während im ersten Jahr dieses Planjahres fünf Hektar Mais den Kolchos 9,7 Millionen Rubel einbrachte, so waren es im vergangenen Jahr bereits nahe 12,5 Millionen Rubel, der Reingewinn erreichte 4,6 Millionen Rubel. Auf der Basis des Maisanbaus können die Kolchosbewohner sich intensiv die Geflügelzucht betreiben. Im vergangenen Jahr wurden allein 3710 Tonnen Entensfleisch verkauft.

Die Maisbauern des Kolchos wollen eine weitere Reserve nutzen. Die Verringerung der Giehungskosten des Korns. Gegenwärtig erreicht die Rentabilität im Maisanbau 45—47 Prozent. Damit dem Kolchos jede Dezentonne Mais noch billiger zu stehen kommt, muß das Mechanisierungsniveau der Arbeit erhöht werden. In diesem Jahr soll die Hälfte aller Maisfelder maschinell bearbeitet werden.

Unter den durrefgeführten Verhältnissen Kasachstans sind die Bewässerungsanlagen für die Auswertung der fruchtbarsten Flächen werden mit jedem Jahr ausgebaut. Heuer sollen weitere 300 Hektar neuer Bewässerungsflächen in den Wirtschaftskommunen einbezogen werden. Gegenwärtig werden die künftigen Plantagen von Steinen gesäubert und die Bewässerungskanäle gebaut. In absehbarer Zukunft werden die Menschenleben in diese Länder, die im Kolchos bewohnt werden mit viel Geröll, hauchen und das Land mit Wasser tränken.

Die Maisbauern des Kolchos wollen eine weitere Reserve nutzen. Die Verringerung der Giehungskosten des Korns. Gegenwärtig erreicht die Rentabilität im Maisanbau 45—47 Prozent. Damit dem Kolchos jede Dezentonne Mais noch billiger zu stehen kommt, muß das Mechanisierungsniveau der Arbeit erhöht werden. In diesem Jahr soll die Hälfte aller Maisfelder maschinell bearbeitet werden.

Religion und Nationalismus

Im Beschluß des ZK der KPdSU „Über die weitere Verbesserung der ideologischen, politischen und Erziehungsarbeit“ wird hervorgehoben, „...allen Sowjetmenschen, die unerschütterlichen Brüdern und Schwestern der Völker der UdSSR anzuerkennen, Achtung vor der nationalen Würde und der nationalen Kultur, Unversöhnlichkeit gegenüber jeglicher Form des Nationalismus einzuführen.“

Beziehungen zwischen den Nationen verläuft durch die religiösen Unterschiede, zeigen auf Schritt und Tritt schrankenlosen Nationalismus, der seinerseits in Form von Großmachthausmeinungen, die in den letzten Jahren zum Ausdruck kommt. Die Verbindung des Nationalen und des Religiösen bringt mannigfaltige und komplizierte Wechselbeziehungen hervor, die von Bedeutung sind, nicht selten wichtige ideologische und sozialpolitische Rolle spielen. Unter den heutigen Verhältnissen des ideologischen Kampfes ist diese Rolle durch aus nicht eindeutig und hat häufig in verschiedenen Situationen eine direkt entgegengesetzte sozialpolitische Bedeutung.

„Gefährde die nationalistischen Oberlebens werden im heutigen ideologischen Kampf als Waffe des Antikommunismus genutzt, wie auch in den vergeblichen Versuchen der Verteidiger der Religion, ihre Positionen zu behaupten.“

„Eine verbreitete Form dieser Versuche ist, dem Religiösen Nationalistisches unterzuschreiben, verschiedene Formen des religiösen Kultus (Feste, Bräuche, Riten) als nationalkulturelle Werte vorzutauschen und zu verteidigen.“

Die nationale Zugehörigkeit wird unbegründet mit dem Religiösen identifiziert. So wird z. B. jüdischer Russe, Ukrainer als Orthodoxe, ein Letze als Katholik, ein Tatare als Moslem usw. bezeichnet. Die Verknüpfung der Religion sind bestrebt, die Aurore der Heiligkeit des Religiösen zu bewahren, sie als das Nationale auszugeben.“

„Auf diese Weise treten das „Religiöse“ und das „Nationale“ als ein und dasselbe in Erscheinung. Die Verknüpfung der Religion sind bestrebt, die Aurore der Heiligkeit des Religiösen zu bewahren, sie als das Nationale auszugeben.“

Die nationale Zugehörigkeit wird unbegründet mit dem Religiösen identifiziert. So wird z. B. jüdischer Russe, Ukrainer als Orthodoxe, ein Letze als Katholik, ein Tatare als Moslem usw. bezeichnet. Die Verknüpfung der Religion sind bestrebt, die Aurore der Heiligkeit des Religiösen zu bewahren, sie als das Nationale auszugeben.“

„Die Erziehung der Werktätigen im Geiste der kommunistischen Moral ist eines der Hauptziele der ideologischen Arbeit der Partei.“

„Nichts bringt eine Persönlichkeit so zur Entfaltung, wie die aktive Haltung im Leben, die bewußte Einstellung zur gesellschaftlichen Pflicht, wenn die Einheit von Wort und Tat zur täglichen Verhaltensnorm wird. Ethische Haltung herauszubilden, ist die Aufgabe der moralischen Erziehung“, unterstrich Genosse L. I. Breschnew in seinem Bericht auf dem XXV. Parteitag der KPdSU.

Im Beschluß des Zentralkomitees der KPdSU „Über die weitere Verbesserung der ideologischen, politischen und Erziehungsarbeit“ wird erneut hervorgehoben, daß der Kern dieser Arbeit die Herausbildung einer wissenschaftlichen Weltanschauung bei den Sowjetmenschen, ihrer Ergebenheit der Sache der Partei und den kommunistischen Idealen war und bleibt.

Die Maisbauern des Kolchos wollen eine weitere Reserve nutzen. Die Verringerung der Giehungskosten des Korns. Gegenwärtig erreicht die Rentabilität im Maisanbau 45—47 Prozent. Damit dem Kolchos jede Dezentonne Mais noch billiger zu stehen kommt, muß das Mechanisierungsniveau der Arbeit erhöht werden. In diesem Jahr soll die Hälfte aller Maisfelder maschinell bearbeitet werden.

Die Maisbauern des Kolchos wollen eine weitere Reserve nutzen. Die Verringerung der Giehungskosten des Korns. Gegenwärtig erreicht die Rentabilität im Maisanbau 45—47 Prozent. Damit dem Kolchos jede Dezentonne Mais noch billiger zu stehen kommt, muß das Mechanisierungsniveau der Arbeit erhöht werden. In diesem Jahr soll die Hälfte aller Maisfelder maschinell bearbeitet werden.

Die Maisbauern des Kolchos wollen eine weitere Reserve nutzen. Die Verringerung der Giehungskosten des Korns. Gegenwärtig erreicht die Rentabilität im Maisanbau 45—47 Prozent. Damit dem Kolchos jede Dezentonne Mais noch billiger zu stehen kommt, muß das Mechanisierungsniveau der Arbeit erhöht werden. In diesem Jahr soll die Hälfte aller Maisfelder maschinell bearbeitet werden.

Die Maisbauern des Kolchos wollen eine weitere Reserve nutzen. Die Verringerung der Giehungskosten des Korns. Gegenwärtig erreicht die Rentabilität im Maisanbau 45—47 Prozent. Damit dem Kolchos jede Dezentonne Mais noch billiger zu stehen kommt, muß das Mechanisierungsniveau der Arbeit erhöht werden. In diesem Jahr soll die Hälfte aller Maisfelder maschinell bearbeitet werden.

Die Maisbauern des Kolchos wollen eine weitere Reserve nutzen. Die Verringerung der Giehungskosten des Korns. Gegenwärtig erreicht die Rentabilität im Maisanbau 45—47 Prozent. Damit dem Kolchos jede Dezentonne Mais noch billiger zu stehen kommt, muß das Mechanisierungsniveau der Arbeit erhöht werden. In diesem Jahr soll die Hälfte aller Maisfelder maschinell bearbeitet werden.

Die Maisbauern des Kolchos wollen eine weitere Reserve nutzen. Die Verringerung der Giehungskosten des Korns. Gegenwärtig erreicht die Rentabilität im Maisanbau 45—47 Prozent. Damit dem Kolchos jede Dezentonne Mais noch billiger zu stehen kommt, muß das Mechanisierungsniveau der Arbeit erhöht werden. In diesem Jahr soll die Hälfte aller Maisfelder maschinell bearbeitet werden.

Die Maisbauern des Kolchos wollen eine weitere Reserve nutzen. Die Verringerung der Giehungskosten des Korns. Gegenwärtig erreicht die Rentabilität im Maisanbau 45—47 Prozent. Damit dem Kolchos jede Dezentonne Mais noch billiger zu stehen kommt, muß das Mechanisierungsniveau der Arbeit erhöht werden. In diesem Jahr soll die Hälfte aller Maisfelder maschinell bearbeitet werden.

Die Maisbauern des Kolchos wollen eine weitere Reserve nutzen. Die Verringerung der Giehungskosten des Korns. Gegenwärtig erreicht die Rentabilität im Maisanbau 45—47 Prozent. Damit dem Kolchos jede Dezentonne Mais noch billiger zu stehen kommt, muß das Mechanisierungsniveau der Arbeit erhöht werden. In diesem Jahr soll die Hälfte aller Maisfelder maschinell bearbeitet werden.

Die Maisbauern des Kolchos wollen eine weitere Reserve nutzen. Die Verringerung der Giehungskosten des Korns. Gegenwärtig erreicht die Rentabilität im Maisanbau 45—47 Prozent. Damit dem Kolchos jede Dezentonne Mais noch billiger zu stehen kommt, muß das Mechanisierungsniveau der Arbeit erhöht werden. In diesem Jahr soll die Hälfte aller Maisfelder maschinell bearbeitet werden.

Die Maisbauern des Kolchos wollen eine weitere Reserve nutzen. Die Verringerung der Giehungskosten des Korns. Gegenwärtig erreicht die Rentabilität im Maisanbau 45—47 Prozent. Damit dem Kolchos jede Dezentonne Mais noch billiger zu stehen kommt, muß das Mechanisierungsniveau der Arbeit erhöht werden. In diesem Jahr soll die Hälfte aller Maisfelder maschinell bearbeitet werden.

Die Maisbauern des Kolchos wollen eine weitere Reserve nutzen. Die Verringerung der Giehungskosten des Korns. Gegenwärtig erreicht die Rentabilität im Maisanbau 45—47 Prozent. Damit dem Kolchos jede Dezentonne Mais noch billiger zu stehen kommt, muß das Mechanisierungsniveau der Arbeit erhöht werden. In diesem Jahr soll die Hälfte aller Maisfelder maschinell bearbeitet werden.

Die Maisbauern des Kolchos wollen eine weitere Reserve nutzen. Die Verringerung der Giehungskosten des Korns. Gegenwärtig erreicht die Rentabilität im Maisanbau 45—47 Prozent. Damit dem Kolchos jede Dezentonne Mais noch billiger zu stehen kommt, muß das Mechanisierungsniveau der Arbeit erhöht werden. In diesem Jahr soll die Hälfte aller Maisfelder maschinell bearbeitet werden.

Die Maisbauern des Kolchos wollen eine weitere Reserve nutzen. Die Verringerung der Giehungskosten des Korns. Gegenwärtig erreicht die Rentabilität im Maisanbau 45—47 Prozent. Damit dem Kolchos jede Dezentonne Mais noch billiger zu stehen kommt, muß das Mechanisierungsniveau der Arbeit erhöht werden. In diesem Jahr soll die Hälfte aller Maisfelder maschinell bearbeitet werden.

Die Maisbauern des Kolchos wollen eine weitere Reserve nutzen. Die Verringerung der Giehungskosten des Korns. Gegenwärtig erreicht die Rentabilität im Maisanbau 45—47 Prozent. Damit dem Kolchos jede Dezentonne Mais noch billiger zu stehen kommt, muß das Mechanisierungsniveau der Arbeit erhöht werden. In diesem Jahr soll die Hälfte aller Maisfelder maschinell bearbeitet werden.

Die Maisbauern des Kolchos wollen eine weitere Reserve nutzen. Die Verringerung der Giehungskosten des Korns. Gegenwärtig erreicht die Rentabilität im Maisanbau 45—47 Prozent. Damit dem Kolchos jede Dezentonne Mais noch billiger zu stehen kommt, muß das Mechanisierungsniveau der Arbeit erhöht werden. In diesem Jahr soll die Hälfte aller Maisfelder maschinell bearbeitet werden.

Die Maisbauern des Kolchos wollen eine weitere Reserve nutzen. Die Verringerung der Giehungskosten des Korns. Gegenwärtig erreicht die Rentabilität im Maisanbau 45—47 Prozent. Damit dem Kolchos jede Dezentonne Mais noch billiger zu stehen kommt, muß das Mechanisierungsniveau der Arbeit erhöht werden. In diesem Jahr soll die Hälfte aller Maisfelder maschinell bearbeitet werden.

Die Maisbauern des Kolchos wollen eine weitere Reserve nutzen. Die Verringerung der Giehungskosten des Korns. Gegenwärtig erreicht die Rentabilität im Maisanbau 45—47 Prozent. Damit dem Kolchos jede Dezentonne Mais noch billiger zu stehen kommt, muß das Mechanisierungsniveau der Arbeit erhöht werden. In diesem Jahr soll die Hälfte aller Maisfelder maschinell bearbeitet werden.

Die Maisbauern des Kolchos wollen eine weitere Reserve nutzen. Die Verringerung der Giehungskosten des Korns. Gegenwärtig erreicht die Rentabilität im Maisanbau 45—47 Prozent. Damit dem Kolchos jede Dezentonne Mais noch billiger zu stehen kommt, muß das Mechanisierungsniveau der Arbeit erhöht werden. In diesem Jahr soll die Hälfte aller Maisfelder maschinell bearbeitet werden.

Vertrauen und hohe Ansprüche

Die Maisbauern des Kolchos wollen eine weitere Reserve nutzen. Die Verringerung der Giehungskosten des Korns. Gegenwärtig erreicht die Rentabilität im Maisanbau 45—47 Prozent. Damit dem Kolchos jede Dezentonne Mais noch billiger zu stehen kommt, muß das Mechanisierungsniveau der Arbeit erhöht werden. In diesem Jahr soll die Hälfte aller Maisfelder maschinell bearbeitet werden.

Die Maisbauern des Kolchos wollen eine weitere Reserve nutzen. Die Verringerung der Giehungskosten des Korns. Gegenwärtig erreicht die Rentabilität im Maisanbau 45—47 Prozent. Damit dem Kolchos jede Dezentonne Mais noch billiger zu stehen kommt, muß das Mechanisierungsniveau der Arbeit erhöht werden. In diesem Jahr soll die Hälfte aller Maisfelder maschinell bearbeitet werden.

Die Maisbauern des Kolchos wollen eine weitere Reserve nutzen. Die Verringerung der Giehungskosten des Korns. Gegenwärtig erreicht die Rentabilität im Maisanbau 45—47 Prozent. Damit dem Kolchos jede Dezentonne Mais noch billiger zu stehen kommt, muß das Mechanisierungsniveau der Arbeit erhöht werden. In diesem Jahr soll die Hälfte aller Maisfelder maschinell bearbeitet werden.

Auf dem Boden der Väter

Die Maisbauern des Kolchos wollen eine weitere Reserve nutzen. Die Verringerung der Giehungskosten des Korns. Gegenwärtig erreicht die Rentabilität im Maisanbau 45—47 Prozent. Damit dem Kolchos jede Dezentonne Mais noch billiger zu stehen kommt, muß das Mechanisierungsniveau der Arbeit erhöht werden. In diesem Jahr soll die Hälfte aller Maisfelder maschinell bearbeitet werden.

Die Maisbauern des Kolchos wollen eine weitere Reserve nutzen. Die Verringerung der Giehungskosten des Korns. Gegenwärtig erreicht die Rentabilität im Maisanbau 45—47 Prozent. Damit dem Kolchos jede Dezentonne Mais noch billiger zu stehen kommt, muß das Mechanisierungsniveau der Arbeit erhöht werden. In diesem Jahr soll die Hälfte aller Maisfelder maschinell bearbeitet werden.

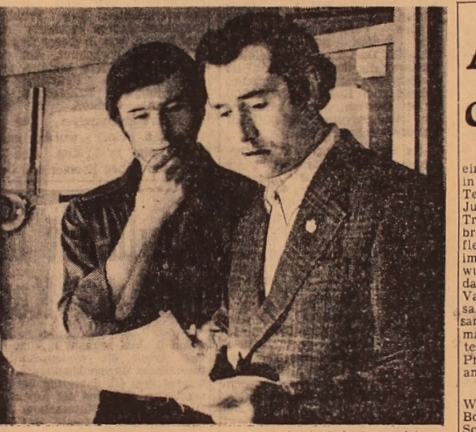
Die Maisbauern des Kolchos wollen eine weitere Reserve nutzen. Die Verringerung der Giehungskosten des Korns. Gegenwärtig erreicht die Rentabilität im Maisanbau 45—47 Prozent. Damit dem Kolchos jede Dezentonne Mais noch billiger zu stehen kommt, muß das Mechanisierungsniveau der Arbeit erhöht werden. In diesem Jahr soll die Hälfte aller Maisfelder maschinell bearbeitet werden.

Erddölgewinnung wurde verdoppelt

Die Maisbauern des Kolchos wollen eine weitere Reserve nutzen. Die Verringerung der Giehungskosten des Korns. Gegenwärtig erreicht die Rentabilität im Maisanbau 45—47 Prozent. Damit dem Kolchos jede Dezentonne Mais noch billiger zu stehen kommt, muß das Mechanisierungsniveau der Arbeit erhöht werden. In diesem Jahr soll die Hälfte aller Maisfelder maschinell bearbeitet werden.

Die Maisbauern des Kolchos wollen eine weitere Reserve nutzen. Die Verringerung der Giehungskosten des Korns. Gegenwärtig erreicht die Rentabilität im Maisanbau 45—47 Prozent. Damit dem Kolchos jede Dezentonne Mais noch billiger zu stehen kommt, muß das Mechanisierungsniveau der Arbeit erhöht werden. In diesem Jahr soll die Hälfte aller Maisfelder maschinell bearbeitet werden.

Die Maisbauern des Kolchos wollen eine weitere Reserve nutzen. Die Verringerung der Giehungskosten des Korns. Gegenwärtig erreicht die Rentabilität im Maisanbau 45—47 Prozent. Damit dem Kolchos jede Dezentonne Mais noch billiger zu stehen kommt, muß das Mechanisierungsniveau der Arbeit erhöht werden. In diesem Jahr soll die Hälfte aller Maisfelder maschinell bearbeitet werden.



Das technologische Konstruktionsbüro des Kolchoserwerkes für Gerätebau ist einer der führenden Abschnitte in diesem Betrieb. Georg Frank arbeitet hier seit 1966 nach Abolvierung des Moskauer Polytechnischen Instituts. Er hat sich als fähiger Konstrukteur bewährt und steht jetzt dem Büro als Leiter vor.

Unter Bild: Georg Frank (rechts) und der Konstrukteur Wadim Burykin.

Foto: Viktor Krieger

Die Maisbauern des Kolchos wollen eine weitere Reserve nutzen. Die Verringerung der Giehungskosten des Korns. Gegenwärtig erreicht die Rentabilität im Maisanbau 45—47 Prozent. Damit dem Kolchos jede Dezentonne Mais noch billiger zu stehen kommt, muß das Mechanisierungsniveau der Arbeit erhöht werden. In diesem Jahr soll die Hälfte aller Maisfelder maschinell bearbeitet werden.

Die Maisbauern des Kolchos wollen eine weitere Reserve nutzen. Die Verringerung der Giehungskosten des Korns. Gegenwärtig erreicht die Rentabilität im Maisanbau 45—47 Prozent. Damit dem Kolchos jede Dezentonne Mais noch billiger zu stehen kommt, muß das Mechanisierungsniveau der Arbeit erhöht werden. In diesem Jahr soll die Hälfte aller Maisfelder maschinell bearbeitet werden.

Die Maisbauern des Kolchos wollen eine weitere Reserve nutzen. Die Verringerung der Giehungskosten des Korns. Gegenwärtig erreicht die Rentabilität im Maisanbau 45—47 Prozent. Damit dem Kolchos jede Dezentonne Mais noch billiger zu stehen kommt, muß das Mechanisierungsniveau der Arbeit erhöht werden. In diesem Jahr soll die Hälfte aller Maisfelder maschinell bearbeitet werden.

Die Erziehung der Werktätigen

Die Maisbauern des Kolchos wollen eine weitere Reserve nutzen. Die Verringerung der Giehungskosten des Korns. Gegenwärtig erreicht die Rentabilität im Maisanbau 45—47 Prozent. Damit dem Kolchos jede Dezentonne Mais noch billiger zu stehen kommt, muß das Mechanisierungsniveau der Arbeit erhöht werden. In diesem Jahr soll die Hälfte aller Maisfelder maschinell bearbeitet werden.

Die Maisbauern des Kolchos wollen eine weitere Reserve nutzen. Die Verringerung der Giehungskosten des Korns. Gegenwärtig erreicht die Rentabilität im Maisanbau 45—47 Prozent. Damit dem Kolchos jede Dezentonne Mais noch billiger zu stehen kommt, muß das Mechanisierungsniveau der Arbeit erhöht werden. In diesem Jahr soll die Hälfte aller Maisfelder maschinell bearbeitet werden.

Die Maisbauern des Kolchos wollen eine weitere Reserve nutzen. Die Verringerung der Giehungskosten des Korns. Gegenwärtig erreicht die Rentabilität im Maisanbau 45—47 Prozent. Damit dem Kolchos jede Dezentonne Mais noch billiger zu stehen kommt, muß das Mechanisierungsniveau der Arbeit erhöht werden. In diesem Jahr soll die Hälfte aller Maisfelder maschinell bearbeitet werden.

Freundschaft

Rohrwalzwerk angelaufen

PRAG. In der sozialistischen Technologiewelt wurde ein neues Rohrwalzwerk in Betrieb genommen. Es wurde in der Stadt Podbořany gemäß den Plänen der Spezialisierung und Konzentration der Produktion zwischen den Mitgliedstaaten des Rates für Gegenseitigen Wirtschaftlichen Austausch. Der neue Werk wird als Schlüsselbauteil des sechsten Planjahres für die Tschechoslowakei. Das neue Werk wird Rohre mit geringem Durchmesser für den Flugzeugbau, die Chemie- und Kraftfahrzeugindustrie herstellen. Mehr als die Hälfte seiner Erzeugnisse soll an die Sowjetunion geliefert werden. Die UdSSR wird bereits in diesem Jahr von neuen Rohren beziehen. Im Jahr 1983 — 45 000 Tonnen. Auf der Grundlage des Komplexprogramms der

Führender Huttenbetrieb

WARSCHAU. Jede vierte in Polen geschmolzene Tonne Metall liefert gegenwärtig das Kombinat „Katowice“, der führende Betrieb der einheimischen Metallurgie. Seit dem Anfang der ersten Fünfjahrespläne hat es 11 Millionen Tonnen Stahl und 16 Millionen Tonnen Walzwerkzeug erzeugt. Das Kombinat, das unter Mitwirkung der Sowjetunion errichtet wurde, gilt in Polen als Symbol der erfolgreichen Zusammenarbeit mit der UdSSR und der VR Polen und markantes Beispiel der sich vertiefenden sozialistischen Integration. Gegenwärtig beliefert das Kombinat Hunderte Industriebetriebe mit hochwertigen Erzeugnissen, die in der Entwicklung der ganzen Ökonomie eine wichtige und erstrangige Bedeutung haben.

Olympische Ausstellung

HANOI. Die Ausstellung Olympiastadt wurde in Ho-Chi-Minh-Stadt eröffnet. Unter den zahlreichen Exponaten gibt es Bilder und Filme, die über die Vorbereitung der sowjetischen Hauptstadt zur Olympiade 80, über neue Sportanlagen, Hotelkomplexe und Kulturzentren berichten. In der Ausstellung werden sowjetische Filme demonstriert. Die bevorstehende Olympiade soll bei den Einwohnern der Stadt Reges Interesse auslösen. In den städtischen Filmtheatern und Fernsehstudios werden olympische Bewegungen

Provokateure aus «Giornale»

Bekanntlich gehört Italien zu den weltgrößten Waffenherstellern. Nach Angaben der Zeitschrift „Mondo“ ist das Land der italienischen Waffen in den letzten acht Jahren auf das 12fache angewachsen. Entsprechend sind die Gewinne der Rüstungsindustriellen gestiegen. Dieses schmerzliche „Ausgang“ das dies Moskau nicht gefällen könnte, nicht perfekt gemacht werden könne. Die „Giornale“ beklagt sich darüber, daß sich die italienische Rüstungsindustrie angesichts einer „zweideutigen“ und „absurden“ Situation angesichts der „Faktoren“ befindet, die Italien von außen, durch einen Staat ausgenutzt werden. Um dem Preis zu beweisen, daß Italien zur Aufrüstung Chinas beitragen muß, zeigt die Zeitung eine für sich nicht charakteristische Führung in der Geschichte der in der Rüstungsindustrie beschäftigten italienischen Werktätigen, die nach den Worten der Zeitung ein italienisch-chinesisches „Vertrag“ abgeschlossen werden. Italien könne so warnen die Zeitung provokatorisch, bei der Vergabe der chinesischen Rüstungsaufträge nicht zu seinen „Partner“ gehen. Von einer „Hand Moskous“ kann hier natürlich keine Rede sein. Der plumpen antiosowjetischen Ausfall soll jedoch diejenigen einschüchtern, die sich Rechenschaft über die Gefahren einer Aufrüstung Chinas und die Begünstigung seiner Hegemonbestrebungen geben. Die Wäfen in die Hände des Aggressors legen, heizen lediglich seine expansionistischen Gelüste an. Und wenn die Verleger der „Giornale“ bewußt ihre Augen auf diese Gefahr zu drücken, so müssen darüber die Leser des in der „Giornale“ erschienenen Artikels nachdenken.

Haltung bleibt unverändert

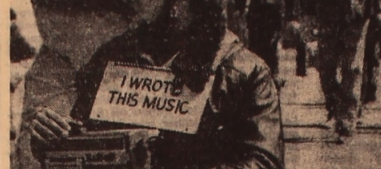
Bei den Wiener Verhandlungen über eine Reduzierung von Streitkräften und Rüstungen in Mittel- und Osteuropa hat in der Hofburg die 23. Plenarsitzung hinter verschlossenen Türen stattgefunden. In der Sitzung sprach die deutsche nordische Delegation, Einar-Frederik Ostfad. Nach den Äußerungen eines westlichen Sprechers vor Journalisten zu urteilen, wiederholte der norwegische Diplomat den bisherigen Standpunkt des Westens und beharrte auf dessen Vorschlägen vom Dezember vorigen Jahres, die Bevölkerungserwartungen in einem Sackgasse führen. Gleichzeitig versuchte er, die Bedeutung der Vorschläge herabzusetzen, die in der Deklaration der Teilnehmerstaaten des Warschauer Vertrags enthalten waren.

In den Bruderländern

und Kraftfahrzeugindustrie herstellen. Mehr als die Hälfte seiner Erzeugnisse soll an die Sowjetunion geliefert werden. Die UdSSR wird bereits in diesem Jahr von neuen Rohren beziehen. Im Jahr 1983 — 45 000 Tonnen. Auf der Grundlage des Komplexprogramms der sozialistischen Wirtschaftsintegration und der langfristigen Zielprogramme der Zusammenarbeit der RW-Mitgliedstaaten in der UdSSR wird die Energie-, Brennstoff- und Rohstoffindustrie der UdSSR auf die Herstellung von Rohren verschiedenem Durchmesser für viele Industriebranchen.

Kader rationell einsetzen

BERLIN. Im Kombinat für Herstellung von Funk- und Elektroapparatur erfüllt sich die Bewegung der rationalen Einsatz der Kader besonders aktiv nach dem Dezemberplenarium (1979) des ZK der SED. Auf dem Beschluß über strenge Einsparung von Rohstoff-, Energie- und Arbeitskräftressourcen. Im laufenden Jahr werden in der Republik bei der Rationalisierung der Produktionsprozesse etwa 20 000 Personen freigestellt und in neue Industriebetriebe überführt werden.



Millionen von Werktätigen der Vereinigten Staaten von Amerika sind des Grundrechts — des Rechts auf Arbeit — beraubt. Tausende Musiker, Schriftsteller, Maler und andere Kunstschaffenden sind gezwungen, in die freien amerikanischen Gesellschaft ein elendes Dasein zu fristen. Sie sind sowohl des Rechts auf Schöpferrecht als auch des Rechts auf Leben beraubt.

Unser Bild: Dieser erblindete Komponist ist gezwungen, um Almosen zu bitten. Sein Plakat lautet: „Diese Musik wurde von mir komponiert.“ Die auf Tonband aufgezeichnete Melodie tönt für die Passanten in einer Straße von New York.

Verbrechen der israelischen Okkupanten

Die verbrecherischen Anschläge auf drei namhafte patriotisch gesinnte palästinensische Bürgermeister von Städten am Westufer des Jordanflusses haben in der arabischen Welt und in Kreisen der internationalen fortschrittlichen Öffentlichkeit tiefe Empörung hervorgerufen. Dieser neue Terrorakt ist die Fortsetzung der umfangreichen Repressionen, die von den herrschenden zionistischen Kreisen Tel Avivs in den letzten Wochen unternommen wurden, um die gewaltigen Demonstrationen der arabisch-palästinensischen Bevölkerung am Westufer und im Gaza-Gebiet gegen das verheerliche israelische Besatzerregime zu unterdrücken. Die unmittelbare Verantwortung für die Anschläge tragen — wie das die Führung der Palästinensischen Befreiungsorganisation (PLO) erklärte — Premier Begin, der Führer der faschistischen zionistischen Banden Kahane sowie die Vereinigten Staaten, die mit allen Mitteln die israelischen Expansionisten anspornen und den antiarabischen Aggressionskurs Tel Avivs unterstützen.

Der Sprecher des USA-Außenministeriums beilegte sich, den Anschlag heuchlerisch zu verurteilen, indem er erklärte, daß „solche Aktionen in bedeutendem Maße die Handlungen derer erschweren, die Wege zum „Frieden“ im Nahen Osten suchen. Um was für einen „Frieden“ kann es jedoch in Washington gehen, wenn die USA — und das weiß man im arabischen Orient wohl — die Grundvoraussetzungen einer gerechten Nahostlösung und vor allem Dinge der legitimen Rechte der Palästinenser hartnäckig ignorieren? Washington versteckt sich hinter dem Gerede von einer sogenannten Verwaltungsautonomie, die im Wirklichkeit zur Verweigerung der israelischen Okkupation arabischer Gebiete dienen soll, es verweigert und verweigert dem arabischen Volk von Palästina das Wichtigste — sein unveräußerliches Recht auf Selbstbestimmung und die Schaffung eines eigenen Staates. Auch die Tatsache lenkt Aufmerksamkeit auf sich, daß die Terrorakte gegen die palästinensischen Bürgermeister in dem Moment verübt wurden, als die USA erneut klar ihre Absicht demonstrierten, jeglichen Versuch zu blockieren, der auf die Regelung des Nahostkonflikts gerichtet ist. Dieses Mal war die grobe Zurechtweisung aus Washington an die Adresse der westeuropäischen Verbündeten gerichtet, die Pläne angekündigt hatten, dem UNO-Sicherheitsrat eine Resolution zur Erörterung vorzulegen, die die Bestätigung des Rechts der Palästinenser auf Selbstbestimmung und die Anerkennung der PLO enthält.

Zahlreiche Dokumente vorgelegt

Einer der der Konferenz unterbreitete Berichte schildert, wie der Schah die aus dem Export von iranischem Öl bezogenen Mittel für den Ankauf von kolossalen Lieferungen von Waffen ausgab, während das Volk Irans in Not und Unwissenheit lebte. Ein Bericht der juristischen Kommission enthält Auszüge aus den internationalen Gesetzen, die von den USA in Bezug auf Iran gebrochen wurden. Den Konferenzteilnehmern wurden Fotokopien eines Briefes des Sicherheitsberaters des USA-Präsidenten Brezinski an den damaligen Außenminister Cyrus Vance vorgelegt, der Ausarbeitung und Durchführung einer subversiven Politik gegen das republikanische Regime in Iran zum Gegenstand hatte. Die Konferenzteilnehmer erhielten Komplex vertraulicher Berichte, die von direkten Kontakten der „Diplomaten“ der USA-Botschaft in Teheran mit CIA-Agenten mit dem Schah und iranischen Politikern, darunter mit dem SAVAK-Chef Nasiri, zeugen.

Die ehemaligen CIA-Chelangen in Iran, Brummel und Callaghan, kamen laut diesen Dokumenten wiederholt mit dem Schah zusammen, besuchten strategische Objekte in Iran und unterhielten Kontakte mit mehreren Scharoten.

Peking: Kurs auf Zuspitzung der Spannungen

Die moaisischen Dogmen geteilt, befreit sich seit vielen Jahren die chinesische Politik nicht von dem Wind der Entspannung und der friedlichen Zusammenarbeit wie im Tod. Sie sucht ihren Nährboden in der gefährlichen Atmosphäre des kalten Krieges und der internationalen Spannung. Peking ist bestrebt, die Spannung in den internationalen Beziehungen zum eigenen Vorteil und zum Nachteil der Interessen der Friedliebenden Völker auszunutzen, was diese zwangsläufig beunruhigen muß. Besonders besorgt sind die Völker Asiens und in erster Linie der an China grenzenden Länder: Bergen das Pekings Verabschieden über „paralleles Vorgehen“ mit den US-Imperialisten eine immense Gefahr für sie in sich. Diese Vereinbarungen finden ihren Niederschlag in den neuen Drohungen an Vietnam, in der Forderung nach einem „Anschluß“ an die ASEAN-Länder, in der Anstiftung der pakistanischen Führung zu einer Verstärkung der subversiven Handlungen gegen die Demokratische Republik Afghanistan, in den Versuchen, die pakistanisch-indischen Beziehungen zu verschleiern. Die chinesischen Führer haben ihre Unterstützung gegen die Regime der dem Kampucheanischen Volk vertreibenden Pol-Pot-Banden aktiviert. Sie erachten es für notwendig, die alten Ansprüche auf Gebiete der Nachbarstaaten — Indiens, Vietnams, Japans usw. — erneut geltend zu machen. Peking verzichtet auch nicht auf die Unterstützung chineinfriedlicher „fünfter Kolonnen“ in den Staaten Südost- und Südasiens in Form der von ihm inspirierten „aufständischen“ und separatistischen Bewegungen oder Landsmannschaften von Personen chinesischer Nationalität. Einen wichtigen Platz nimmt in der außenpolitischen Tätigkeit Pekings das Trachten ein, das Wesen der Außenpolitik der UdSSR und der Länder der sozialistischen Gemeinschaft zu spalten, die Sowjetunion gegen die anderen sozialistischen Länder und die KPDSU gegen die Bruderparteien zu splitten.

So fiel man in Peking, anläßlich des 25. Jahrestags des Warschauer Vertrages über den vereinbarten außenpolitischen Kurs der Staaten der sozialistischen Gemeinschaft her, auf eine große Erklärungsmission an, die sich auf Zügelung des Wettrennens, Erhaltung des Entspannungsprozesses und Gesundung des internationalen politischen Klimas zwischen den Maoisten der aggressiven NATO-Block einwirken und zu weiterer Aufrüstung provozieren, krepeln sie gleichzeitig die Tatsachen um und erklären,

äußert sich auch in ihren offensichtlichen Versuchen, die UdSSR und die USA gegeneinander auszunutzen. Der General der regierenden Liberaldemokratischen Partei, geäußerten Empfehlungen der chinesischen Führer, Japan solle seinen Rüstungsausgaben verweigern und sich in eine „militärische Großmacht“ zu verwandeln, die nach dem Vorhaben der Peking Strategen gemeinsam mit den USA und Westeuropa „den Kampf gegen die sowjetische Hegemonie führen“ muß als „eine Mischung in die inneren Angelegenheiten Japans“ öffentlich zu verurteilen. Es kam so weit, daß amtliche Kreise Japans sich kürzlich gezwungen sahen, die im Gespräch mit dem Leader der regierenden Liberaldemokratischen Partei, geäußerten Empfehlungen der chinesischen Führer, Japan solle seinen Rüstungsausgaben verweigern und sich in eine „militärische Großmacht“ zu verwandeln, die nach dem Vorhaben der Peking Strategen gemeinsam mit den USA und Westeuropa „den Kampf gegen die sowjetische Hegemonie führen“ muß als „eine Mischung in die inneren Angelegenheiten Japans“ öffentlich zu verurteilen. Bei den politischen Manövern, die von den chinesischen Führern und imperialistischen Kreisen unternommen werden, macht sich offensichtlich die Absicht jeder Seite bemerkbar, ihre eigenen Ziele zu erreichen und in erster Linie eigenem Interesse zu befriedigen. Auch der weitere Ausbau der beispiellosen Allianz der Peking Führung mit aggressiven Kreisen der USA, der NATO und Japan, welche die Unterstützung militärischer Verbindungen zwischen den Imperialisten und Peking müssen bei den Friedliebenden Völkern zwangsläufig Beunruhigung auslösen. Am 24. Mai legte beispielsweise eine repräsentative Militäradelung der Volksrepublik China mit dem Mitglied des Politbüros des ZK der KPCh, Vizepremier und Chef des Sekretariats des Militärrats beim ZK der KPCh, Gen. Gao, an der Spitze in die Vereinigten Staaten. Nach dem Besuch des US-Verteidigungsministers Brown in Peking im Januar 1980 ist dies ein weiterer bedeutender Schritt zur Koordinierung der gegen die sozialistische Gemeinschaft gerichteten aggressiven Pläne. Natürlich ist dies formell noch kein Militärbindnis, aber in der gegenwärtigen internationalen Situation wird durch ein derartiges Näherkommen Chinas zum Imperialismus eine gefährliche Situation herbeigeführt. Die chinesischen Führer beilegen sich ihre imperialistischen Hauptpartner zu beruhigen. Bei Begünstigung mit ausländischen Journalisten betonten sie, daß China Kurs auf die Aufrichterhaltung der freundschaftlichen Beziehungen mit den USA „auf lange Sicht“ habe. Gleichzeitig wurden Zusicherungen in der Richtung gegeben, daß Peking es vorziehe, keinen Vertrag mit der Sowjetunion zu haben. Wie aus einem bodenlosen Falschsprachen und „Mahnungen“ „Man darf den Vereinbarungen mit der Sowjetunion niemals trauen. Die USA, Japan und die Länder Westeuropas müssen ihre Militärausgaben steigern, stärker aufrüsten, gegen die Sowjetunion hart aufzutreten.“ Die Vereinigten Staaten erhalten aus Peking Empfehlungen, „zur gleichzeitigen Führung mehrerer Kriege in verschiedenen Weltgebeten bereit zu sein“, verschiedene Maßnahmen zur Vorbereitung auf Gewaltanwendung zu ergreifen.

die Organisation des Warschauer Vertrages sei „das Hauptinstrument der Aggressions- und Kriegspolitik.“ Die Peking Führung, die einen gegenüber dem Weltsozialismus und allen revolutionären Kräften feindlichen Kurs steuert, verstarke in die kommunistische Weltbewegung zu stören, in ihren Reihen Spaltung zu stiften und die Positionen der Parteien zu schwächen, die sich von der marxistisch-leninistischen Lehre leiten lassen. Nach dem Scheitern ihrer Versuche, eine Art promaoistische Internationale ins Leben zu rufen, in der revolutionären Bewegung maoistische Gruppe und Gruppierungen zu formieren, ging die chinesische Führung zu der nicht minder heimtückischen Taktik der Verpländerung des eigenen Geistes durch die „Kommunisten“ in die kommunistische Weltbewegung über. Das alles sind jedoch Versuche mit untauglichen Mitteln, die dem Scherben gewohnt sind. Alsdem Scherben verfallen, die strategischen Ziele in flagrantem Widerspruch zu den Interessen der revolutionären Bewegung stehen.

In der gegenwärtigen komplizierten internationalen Lage tritt das gefährliche Wesen der Handlungen und Manöver Pekings immer deutlicher zutage. Zugleich offenbart sich die augenblickliche Kurzsichtigkeit der Kalkulationen jener Staatsmänner und Politiker des Westens, die immer noch hoffen, im eigenen Interesse und zum Nachteil für die Interessen der anderen auf die chinesische Karte zu setzen. Was die Sowjetunion betrifft, so verteidigt sie unerschütterlich die Sache der Frieden der internationalen Sicherheit und der gutnachbarlichen Beziehungen zu allen Ländern, darunter auch zur Volksrepublik China, die Feindseligkeit gegenüber der UdSSR, die die chinesischen Führer beinahe zum Kernstück ihres außenpolitischen Kurses gemacht haben, wird China zweifellos keinen Gewinn internationaler Sicherheit und des gemeinsamen Wohls bringen. Der Kurs der Sowjetunion in den Beziehungen zu China ist exakt und unabweichung festgelegt. Wir sind das Zustandekommen guter und zugewandelter Beziehungen mit diesem Land. Gerade so wurde die Frage in den Beschlüssen des XXIV. und des XXV. Parteitag der KPDSU gestellt. Und es wird niemandem gelingen, uns durch Presionen, Drohungen oder „splitzfüchtige Manöver“ vom Leninismus der Außenpolitik abzurufen, der den grundlegenden Interessen sämtlicher Völker entspricht.

I. ALEXANDROW

Ein Thema aus unserer Post

Mit Phantasie und Begeisterung

„Einmal vor Jahren wurde ich zufällig auf eine Aufführung aufmerksam, die bekanntheit, daß im Ausstellungssaal eine Schau der Volkskunst stattfand. Da ich mich um dieser Bekanntheit wegen nicht für das Besondere konnte, fand ich Zeit und ... Das Geschehe übertraf alle meine Erwartungen. Über den künstlerischen Wert der ausgestellten Werke sollten die Kömer und Fachleute urteilen. Für mich war dieser Besuch ein Erlebnis, eine Entdeckung in der Welt des Schönen. Man begriff, daß alle unsere Errungenschaften in der Kunst wirklich im Volk tiefe Wurzeln haben. Seit jenem Tag verpasse ich nie eine solche Ausstellung.“

David MIK, Petropawlowsk

Die Musik der Regenropfen, das Rauschen der Birken im Park, die mit dichtem Grün gestickten Wiesen oder auch eine überraschend ausdrucksvolle Geste eines Arbeitkameraden — Es gibt noch eine Menge von Erscheinungen in unserem Alltag, die eine Beachtung verdienen. Doch dann lassen wir ein Gedicht, sehen ein Bild in einer Ausstellung oder ein kunstvolles Foto, die uns das Wiedersehen mit dem ersten Erlebnis gewähren. Die Wirkung von so einem „Stellchen“ wird erschaffen, aber nicht dabei gleichgültig. „Sieh einer mal an“, hört man nicht selten sagen, „der Autor hat sich noch keinen Namen gemacht, ist aber Meisterklasse.“ Solche Lobesworte sind einerseits Anerkennung der Meisterschaft ganz bestimmter Personen, andererseits auch ein Beweis dafür, daß der Künstler sein höchstes Ziel — auf den Menschen einzuwirken — erreicht hat.

Laserstrahl in der Hand des Chirurgen

Ein gewöhnlicher Arbeitsjagd in der Chirurgie ist der Zelinograd. Die ersten Operationen werden durchgeführt, unter anderem ist es der Chirurg, der die Blende aufreißt, um den Operationsraum zu sehen. Die Blende wird durch einen Strahl Laserstrahlung ersetzt, dessen Wirkung im menschlichen Körper nicht nur in der Heilung besteht, sondern auch in der Entfernung von Gewebe. Die Operation hat begonnen. Die Operationsschwester Tatjana Rewa hält mit der einen Hand den Rauchsauger hin und drückt mit der anderen auf die Blende. Ein Strahl der Laserstrahlung ist in der Hand des Chirurgen zu sehen. Die Laserstrahlung ist in der Hand des Chirurgen zu sehen. Die Laserstrahlung ist in der Hand des Chirurgen zu sehen.

Art von Entspannung nach dem angestrengten Produktionstag und bieten vielfältige Möglichkeiten für die geistige Entwicklung. Jeder Persönlichkeit entsprechend den individuellen Neigungen und Forderungen, wie es in den Beschlüssen des XXV. Parteitag der KPdSU vorgesehen ist.

Viele Mechanisator und Tierzüchter sowie Spezialisten des Sowchos „Moskowitz“, Rayon und Gebiet Kustanai, begeben sich nach Feierabend in das Kulturhaus. Der Besuch dieser Kulturinstitutionen lohnt sich. Hier sind alle Bedingungen für eine erfolgreiche Gestaltung. Aber man kommt hierher nicht nur, um sich einen neuen Film anzusehen, oder um die Darbietungen eines zusehenden Ensembles zu bewundern. Hier wirken 25 Zirkel, in denen die Sowchosarbeiter sich eine Freizeitbeschäftigung wirklich nach Belieben wählen können. Der Mechanisator Johann Berwagan entwickelte hier seine Fertigkeiten im Bajan spielen. Die Buchhalterinnen Anna Hermann und Sinaida Zipper treffen sich abends während der Pausen im Solosang wieder. Der Zimmermann Anton Eisenkron und seine Frau Maria sind seit Jahren Chorleiter. Freie besuchen auch ihre Kinder Olga, Natascha und Sascha den Chorzykel für Kinder. Also ist der Funke auf die ganze Familie übergesprungen.

Als Friedrich Krause, vor Jahren nach einem Klinikerangriff, Zirkel organisiert begann, hatte er anfangs wenig Erfolg. Die meisten sagten abweisend: „Dafür sind wir viel zu ungeschickt und welchen Sinn soll das überhaupt haben?“ Jetzt fragt man hier nicht mehr nach dem Sinn. Die musikalischen Zirkel sind mit einflussreichen Landleute mit mannigfaltigen und inhaltreichen Kulturprogrammen, Konzerten, Ausstellungen.

Im Gebiet Nordkasachstan finden jährlich Ausstellungen des Volksoptikhandwerks im Arbeiterviertel. Man kann in der Laufbahn eines Monats Bildwerke, Aquarelle, Ziselierungen, Wandmalereien, Handtaschen, Teppiche u. a. m. bekommen. Alles das wird von Kolchosbauern und Sowchosarbeitern, Angestellten, Fachleuten in ihrer Freizeit angefertigt, aber nicht geschaffelt. Anna Zeltowa, Nestedscha Markstaler und Maria Galster aus dem Dorf Rjawnko, Rayon Bulajew, widmen ihre Freizeit dem Weben von Teppichen. Die von ihnen gewebenen Teppiche lassen die Besucher begreifen, wie phantasievoll und künstlerisch entwickelt ihre Schöpferinnen sind.

Jakob Fröse, ein ehemaliger Bergarbeiter, machte Modelle für das Pawlodarer Heimatkundemuseum, darunter den Kreuzer „Aurora“, der in Moskau Krieg und andere, die von den Bergarbeitern hoch geschätzt werden. Für den bejahrten Mann ist diese künstlerische Beschäftigung eine Art Selbstbestätigung. Jede gelungene Arbeit bringt ihm höchste Genugung.

Nikolai Gall aus Dershawsk, Gebiet Turgai, ein ehemaliger Werksarbeiter, fand großen Gefallen an Ziselieren. Ihm bereitete es Freude, zu sehen, wie auf einer einfachen Metallplatte unter seinem Hammer verschiedene Bilder entstehen. Mit der Zeit wurde die Lieblingsbeschäftigung zum Kollektiv. Er arbeitet heute erfolgreich im Dienstleistungskombinat.

In der Redaktion treffen oft Briefe unserer Leser ein, die darüber schreiben, welche Bedingungen in den Dörfern und Städten der Republik Kasachstan herrschen. Die meisten danken der Bevölkerung geschaffen werden. Sie danken unermüdeten Kommunisten Partei und der Sowjetregierung für die Fürsorge um die Hebung des kulturellen Lebensniveaus des Volkes. Hunderte von Kollektivleistungen feierten heute den Ehrentitel „Volksoptiker“, mit Phantasie und Begeisterung widmen sie viele unserer Menschen ihren Lieblingsbeschäftigungen und stellen ihre Begabung bereitwillig in den Dienst zum Wohl ihrer Mitbürger.

Woldemar FINK, Korrespondent der „Freundschaft“

Schritt für Schritt

beit, und zwar mit allen ihr zugänglichen Mitteln. Sie sammelte Reproduktionen bekannter Gemälde. In die Stunden, die sie freier machte, erzählte sie sprach von ihrem Ideengebäude, ihren verschiedenen Genres. Manchmal las sie Auszüge aus Literatürwerken zum durchzunehmenden Thema vor. Allmählich regten sich die künstlerisch unentwickelten Seelen der Schüler. Sie begannen selbst Kunstwerke zu analysieren, darüber nachzudenken.

Der Unterricht zum Thema „Das sowjetische darstellende Kunst“ wurde in der Dshambuler Gemaldegalerie erteilt. Im Kabinett für ästhetische Erziehung funktioniert ein Zirkel für Literatur und Kunst. Hier vertiefen die Zirkelmitglieder ihre Kenntnisse in Fragen der Kunst, halten Vorträge zu solchen Themen wie „Lieder unserer Tage“, „Übersicht über die Kunst“. Die Wandzeitung „Freundschaft“, die vom Zirkel herausgegeben wird, behandelt nicht nur das Kulturbereich der Fachschule, sondern macht auch die Schüler mit verschiedenen Kunstwerken bekannt.

Einen bedeutenden Platz räumt Eleonora Baranowa im Unterricht der Entwicklung der Kunst in Kasachstan, besonders in der Sowjetperiode, ein.

Adam WOTSCHEL, Korrespondent der „Freundschaft“

Dshambul

Sommerfreude der Sportler

Wenn der Sommer kommt, beginnen die Sportler im Freien zu trainieren. Es ist sehr angenehm, in morgendlicher Kühle einen 5-10-Kilometerlauf über das Gelände am Rande der Stadt zu unternehmen. Die Größe der Stadt herrscht jetzt auch auf den Straßen.

Der Sommer ist die Zeit der Massenwettbewerbe. So trainieren die besten Sportler auf verschiedenen Gebieten. Kasachstan in Alma-Ata zu einem Wettkampf ein.

Hier in der Republikhauptstadt treffen sich mit vielen namhaften Sportlern zusammen, darunter ein vom Hochspringer Anatoli Badranok und anderen.

Der Wettkampf in Alma-Ata wird für eine harte Prüfung: die wir jedoch vorbildlich bestanden. Stolz auf unsere Leistungen und energiegeladener kehrten wir nach Kokshetau zurück.

Elnira SCHICK, Studentin an der Kokschelawer Pädagogischen Hochschule

Eine freudige Nachricht erreichte die Akrobaten und Meister des Sports der UdSSR A. Kunzezoewa und A. Orlow in Petropawlowsk. Den zehnfachen Republikmeister wurde das Recht eingeräumt, in der Schauvorführung bei der Eröffnung der Sommerolympiade aufzutreten. Dieses Parol hat sich beim Austragen der Meisterschaft Kasachstans in Karaganda als das stärkste erwiesen. Neuerdings haben in den Wettkämpfen auch andere Akrobaten aus Petropawlowsk erzielt. Das Normativ eines Meisters des Sports der UdSSR hat erstmalig Jelena Ljawnowa, Swelana Kujsewa, Rinal Belonogow und Sergej Weinerfow erfüllt.

Das Recht, in der Schauvorführung bei der Eröffnung der Sommerolympiade in Moskau aufzutreten, erhielt auch ein anderes Parol — Swelana Kujsewa und Michail Baranow. Unter Bild: Die Meister des Sports der UdSSR Alla Kunzezoewa und Alexander Orlow

Fernsehen

Montag, 9. Juni
Moskau
9.00 Zeit. 9.40 Morgengymnastik. 10.05 Horowitz. Jugendlieger Spiel. 6. Folge. 11.10. August. Spiel. 12.00. Konzentration. 12.00. Konzentration. 15.00. Nachrichten. 15.20. Dokumentarfilm. 16.35. Unser Kampf. 17.05. Ujess. Meisterschaft im Kunstspringen. 18.20. Diese phantastische Welt. 19.35. Fortschrittliche Erfolge der Gemeindefürsorge. 20.05. Der Sänger der Erde. 21.30. Zeit. 22.00. UdSSR-Fußballmeisterschaft.

Alma-Ata
In Kasachisch 17.30. Sendeprogramm. 17.35. Für Fernstudenten. 18.20. Diese wunderbaren Hände. Dokumentarfilm. 18.45. Soldaten der Leninschen Garde. 21.30. Zeit. 22.00. UdSSR-Fußballmeisterschaft.
Alma-Ata
In Kasachisch 17.30. Sendeprogramm. 17.35. Für Fernstudenten. 18.20. Diese wunderbaren Hände. Dokumentarfilm. 18.45. Soldaten der Leninschen Garde. 21.30. Zeit. 22.00. UdSSR-Fußballmeisterschaft.

Alma-Ata
In Kasachisch 17.30. Sendeprogramm. 17.35. Für Fernstudenten. 18.20. Diese wunderbaren Hände. Dokumentarfilm. 18.45. Soldaten der Leninschen Garde. 21.30. Zeit. 22.00. UdSSR-Fußballmeisterschaft.

Alma-Ata
In Kasachisch 17.30. Sendeprogramm. 17.35. Für Fernstudenten. 18.20. Diese wunderbaren Hände. Dokumentarfilm. 18.45. Soldaten der Leninschen Garde. 21.30. Zeit. 22.00. UdSSR-Fußballmeisterschaft.

Alma-Ata
In Kasachisch 17.30. Sendeprogramm. 17.35. Für Fernstudenten. 18.20. Diese wunderbaren Hände. Dokumentarfilm. 18.45. Soldaten der Leninschen Garde. 21.30. Zeit. 22.00. UdSSR-Fußballmeisterschaft.

Alma-Ata
In Kasachisch 17.30. Sendeprogramm. 17.35. Für Fernstudenten. 18.20. Diese wunderbaren Hände. Dokumentarfilm. 18.45. Soldaten der Leninschen Garde. 21.30. Zeit. 22.00. UdSSR-Fußballmeisterschaft.

Alma-Ata
In Kasachisch 17.30. Sendeprogramm. 17.35. Für Fernstudenten. 18.20. Diese wunderbaren Hände. Dokumentarfilm. 18.45. Soldaten der Leninschen Garde. 21.30. Zeit. 22.00. UdSSR-Fußballmeisterschaft.

Gefahr im Hause

Ein junger Mann wird in die Unfallklinik eingeliefert. Er ist an Armen und Beinen gelähmt. Die Röntgenaufnahme bestätigt die Diagnose: Halswirbelschaden, Folge eines Badeunfalls. Die Halswirbelschaden sind gefährlich, da sie die Atmung und den Kreislauf bedrohen. Die Halswirbelschaden sind gefährlich, da sie die Atmung und den Kreislauf bedrohen.

Ein junger Mann wird in die Unfallklinik eingeliefert. Er ist an Armen und Beinen gelähmt. Die Röntgenaufnahme bestätigt die Diagnose: Halswirbelschaden, Folge eines Badeunfalls. Die Halswirbelschaden sind gefährlich, da sie die Atmung und den Kreislauf bedrohen.

Stungsfähigkeit, das gilt in erster Linie für Herz-Kreislaufrkrankungen. Die körperliche Belastung beim Schwimmen richtet sich nach der Ausdauer des Schwimmers und der Wassertemperatur.

Die untere Extremitäten sind durch den Krampf in der Regel verspannt, wenn der Leistungsaufwand, wie so oft bei Wellengang oder Brandung, falsch eingeschätzt wird. Schlagartige Herzversagen, häufige Todesursache auch bei völlig gesunden und jungen Menschen, tritt neben bereits genannten, vor allem beim plötzlichen Übergang aus dem prallen Sonnenbad ins Wasser ein, wie es z. B. nach langem Treiben auf der Luftmatratze der Fall ist.

Nicht direkt zu den Badeunfällen, aber dennoch erwähnenswert, zählt die Gefahr einer Infizierung mit Krankheitserregern im Bereich „wilder Baderstellen“ in der Nähe von Abwasserleitungen, Industriebetrieben usw. Die Keime können sowohl mit verschlucktem Wasser (Ruhr, Typhus) als auch direkt durch die Haut in den Organismus (Weißer Krustentier) gelangen. Ist man sich all dieser hier genannten Gefahren bewusst und setzt neben Muskeln auch noch den Verstand ein, wird Baden zu dem, was es sein sollte, eine erholsame, dem körperlichen Wohlbefinden zuträgliche Urlaubs- bzw. Feriengestaltung.

Nach dem Sonnenbaden erlaube ich mir, bevor man ins Wasser steigt. Halten Sie sich möglichst nicht in der Nähe von Brücken und Wehren bzw. an verschmutzten Ufern. Industrieabwässer und Flusen aus Abwasserleitungen. Bei Muskeln- oder Nackenkrämpfen sollte man das Wasser sofort verlassen. Die Schwimmbrille sollte man abnehmen, um das Wasser aus den Augen zu spülen. Erste-Hilfe-Kenntnisse sollten stets anwendungsrettend sein, schnelle Hilfe rettet oftmals Menschenleben.

(Aus „Deine Gesundheit“)



Wilhelm WINTER, Zelinograd

BÜCHERMARKT der Freundschaft

P. Keres. Vierspringerspiel bis Spanisch. Moderne Theorie der Schachöffnungen. 2. stark bearbeitete Auflage.	2,13 Rubel
J. Averbach. Schachtaktik für Fortgeschrittene. Band 1.	2,53 Rubel
A. Suetin. Schachstrategie für Fortgeschrittene. Band 1.	2,21 Rubel
M. Talmannow. Nimzowitsch — Indisch bis Katalonisch. 4. stark bearbeitete Auflage.	2,21 Rubel
J. Averbach. Lehrbuch der Schachendspiele. 4. Auflage. Band 1.	2,53 Rubel
Gymnastik 200 Übungen. 9. Auflage.	1,52 Rubel
Künstlerische Gymnastik mit Handgeräten. Pferdesport. 3. bearbeitete Auflage.	1,66 Rubel
Egon Erwin Kisch. Gesammelte Werke in Einzelausgaben. Der Mädchenritter. Schreib das auf, Kisch. Komödie.	5,69 Rubel
Nachlese. Eintritt verboten.	2,37 Rubel
Willi Bredel. Unter Turmen und Masten. Geschichte einer Stadt in Geschichten.	1,42 Rubel
Jorge Amado. Leute aus Bahia.	1,23 Rubel
Erzählung. Erziehung.	0,87 Rubel
Horst Beseler. Kätzchen Kuhle	1,23 Rubel

Die Bestellungen ohne Anzeigung sind an die Buchhandlung „Oruscha“, 473000 Zelinograd, ul. Oktyabrskaja, 73, zu richten.

Unsere Anschrift: 473027 Kasachskaja SSR, g. Zelinograd, Dom Sowetow, 7-й этаж, «Фройндшафт»

TELEFON: Chetredakteur — 2-19-99, stellvertretender Chetredakteur — 2-17-07, 2-06-49, Chef vom Dienst — 2-16-51, Sekretariat — 2-78-50, Abteilungen: Propaganda, Partelpolitische Massenarbeit — 2-76-56, Wirtschaft — 2-18-23, Sozialisches Wettbewerb — 2-17-55, Kultur — 2-74-26, Kommunales Erziehung — 2-56-45, Literatur — 2-18-74, Leserbrief — 2-77-11, Maschinenschriftbüro — 2-50-37, Buchhaltung — 2-79-94, Korrektur — 2-37-02

KORRESPONDENTNBÜROS:
ALMA-ATA: Tel. 42-45-21
Dshambul: Tel. 5-19-92

«ФРОЙНДШАФТ» ИНДЕКС 6514
Выходит еженедельно, кроме воскресенья и понедельника
Иллюстрация издательства Целиноградского облкома КП Казахстана.
Заказ 8505. УН 00335.